

Mehr Zuschauer im Open-Air-Kino

Alpenquai Die diesjährige Saison des Open-Air-Kinos Luzern ist gestern zu Ende gegangen. Die 40 Vorführungen wurden gemäss Organisator Franz Bachmann von rund 25 000 Personen besucht. Das sind 2000 mehr als im vergangenen Jahr. «Das Wetter war perfekt, abgesehen von ein paar wenigen kühlen und regnerischen Tagen», so Bachmann.

Am besten besucht und teilweise ausverkauft waren Filme wie «Plötzlich Papa», «Rue de Blamage» und «Die göttliche Ordnung». Letztere beiden werden auch 2018 wieder zu sehen sein. Ein Höhepunkt war für Franz Bachmann «Lion» am vergangenen Donnerstag: «Da herrschte während der ganzen Filmdauer atemlose, gespannte Stille, und das bei 1000 Besucherinnen und Besuchern.» (hb)

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mwb-bieri.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts), Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Laugi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse: Mailhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern. **Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.). **Anzeigen:** LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper für Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Zauberei rettet die Zukunft

Figurentheater Das Theater Petruschka gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Lucerne Festivals. Das aktuelle Stück spielt in der Zukunft – und entführt Kinder in eine wahrlich magische Welt.

Yvonne Imbach
stadt@luzernerzeitung.ch

Der idyllisch und etwas versteckt gelegene Pavillon Tribschenhorn eignet sich wunderbar, um Kinder in die magische Welt der Märchen zu entführen. Wenn das Figurentheater Petruschka in Co-Produktion mit dem Lucerne Festival zur Premiere des neuen Stücks «Die Zaubermuschel» lädt, ist der eher kleine Raum voll und die gespannte Vorfreude der Kinder spürbar. «Wann fängt das Theater endlich an?», war die meistgestellte Frage am vergangenen Samstagabend.

Endlich ging es los. Eine Erzählerin und drei Musiker betraten die Bühne. Die vier leben in der Zukunft, wo Geschichten und Musik vernachlässigt werden, niemand hat mehr Zeit für diese schönen Dinge. Doch zwei Elfen aus dem Land der Fantasie haben ihr trauriges Gespräch darüber belauscht und helfen mit Zauberpulver nach: Das leere Buch füllt sich plötzlich mit einer Geschichte, bei deren Entwicklung auch das junge Publikum immer wieder aktiv mithelfen darf.

Zuschauer ab fünf Jahren fiebern mit

Das eigentliche Puppenspiel um die Geschichte der mutigen Fischerstochter Meret, die von einer Meerjungfrau eine Zaubermuschel geschenkt bekommt und dank deren magischer Kraft ein Königreich vor einem feuer-speienden Drachen gerettet wird, ist sehr lebendig, spannend und kindgerecht. Die Zuschauer ab fünf Jahren fiebern mit, wenn Meret und ihr Hund Odin einige Abenteuer bestreiten müssen, bis es zu einem guten Ende kommt.

Marianne Hofer und Regula Auf der Maur gelingt es einmal mehr, ein absolut fesselndes und zauberhaftes Spiel zu präsentieren. Jede Puppe ist mit viel Liebe



Szene aus dem Theaterstück «Die Zaubermuschel».

Bild: Monique Wittwer/Lucerne Festival

zum Detail entworfen, von Hand gemacht und ein Kunstwerk für sich. Die Kulisse lässt keine Wünsche übrig, die Abläufe sitzen. Und traditionell ist beim Figurentheater Petruschka auch die Sandmalerei von Marianne Hofer fester und äusserst beeindruckender Bestandteil des Stücks.

Vor über einem halben Jahr wurden erste Ideen besprochen, bis ein monatelanger Prozess das Stück zur Bühnenreife brachte. Für den wichtigen musikalischen Hintergrund sorgen Jodok Vuille (verantwortlich für die Arrangements), Stefanie und Sofia Burge-

ner. Das junge Orchester an Violoncello, Piano und Flöte bildet mit den Puppenspielerinnen ein harmonisch agierendes Team. Die wiederkehrenden Musikmotive sollen bei Kindern einen Erkennungseffekt wecken, zum Beispiel bei jedem Auftritt der Figur Meret. Das Ziel, Kinder für Musik und Spiel zu begeistern, ist zu hundert Prozent gelungen.

Hinweis

Aufführungen bis 1. Oktober, Pavillon Tribschenhorn. Tickets: www.lucernefestival.ch oder bei Musik Hug in Ebikon.

Festival-Konzerte für Kinder und Familien

«Lucerne Festival Young» heisst die Reihe, welche das Festival speziell für Kinder kreiert hat. Neben dem Figurentheater Petruschka gibt es weitere Anlässe:

– «Die kaiserlichen Abenteuer des Hary János»; **Sinfoniekonzert** mit Erzähler (Sinfonieorchester Basel, 27. August, KKL).

– «Die Verblecherbande»; **Komödie** mit dem Sonus Brass

Ensemble. 2. September, Kulturzentrum Südpol.

– «Das kleine Irgendwas»: **Sitzkissenkonzert** mit Geigerin Patricia Kopatchinskaja. 9. September, KKL.

– «No Mozart»: **Musik und Tanz** «für unerfahrene Hörer». 10. September, KKL.

www.lucernefestival.ch/young

ANZEIGE

100% NEUSTAHL & BOUTIQUE MAI

→ 50% RABATT

WWW.NEUSTAHL.CH
WWW.BOUTIQUE-MAI.CH

GARTENMÖBEL-SET HAY

CHF 1'830.–
915.–

KLEID MELANIE KUNZ

CHF 268.–
130.–

→ PROFITIEREN SIE VON TIEFSTPREISEN AUF AUSSTELLUNGSSTÜCKE VON NEUSTAHL MÖBELDESIGN UND AUF DIE MODEKOLLEKTIONEN DER BOUTIQUE MAI

DO 24.08. – SA 26.08.2017
DO/FR 09.30 – 20.00 h, SA 09.30 – 16.00 h

NEUSTAHL: HABSBURGERSTRASSE 20 UND HIRSCHMATTSTRASSE 52a, 6003 LUZERN
BOUTIQUE MAI: WALDSTÄTTERSTRASSE 19, 6003 LUZERN

NEUSTAHL
boutique
MAI

Luzerner nach 4346 Kilometern im Ziel

Radrennen Das Transcontinental Race führt von Belgien zu den Meteora-Klöstern in Griechenland. Einer der Teilnehmer an diesem harten Rennen war der Luzerner Simon Infanger (30). Am 13. August ist er am Ziel angekommen – nach 4346 Kilometern, 35 000 Höhenmetern und knapp 16 Tagen. Begleitfahrzeuge oder externe Hilfe waren verboten. Zum Vergleich: Die diesjährige Tour de France führte über rund 3500 Kilometer. «Das Rennen war einiges härter, als ich es mir vorgestellt habe», sagt Simon Infanger. Neben der Hitze mit Temperaturen von deutlich über 30 Grad seien auch die schlechten Strassen in Osteuropa eine Herausforderung gewesen. «In Rumänien und Bulgarien hat es teilweise ganz schön geholpert. Zum Glück waren meine Finger und Zehen vom langen Fahren taub. Da habe ich es nicht so gespürt.» Weiter hätten ihm aggressive Strassenhunde das Leben schwermgemacht.

Da beim Transcontinental Race die Uhr niemals stoppt, hat Infanger die Nächte kurz gehalten.



Simon Infanger am Ziel in Meteora, Griechenland. Bild: PD

ten. «Meistens bin ich schon kurz nach 4 Uhr früh aufs Rad gestiegen und bis nach Sonnenuntergang gefahren.»

Knapp 300 Personen sind Ende Juli in Belgien gestartet, etwa die Hälfte davon hat das Rennen vorzeitig aufgegeben. Ein Teilnehmer ist tragischerweise bei einem Verkehrsunfall verstorben. Die verbliebenen Teilnehmer sind teils immer noch unterwegs. (std)